

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 24 (1930)
Heft: 12

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

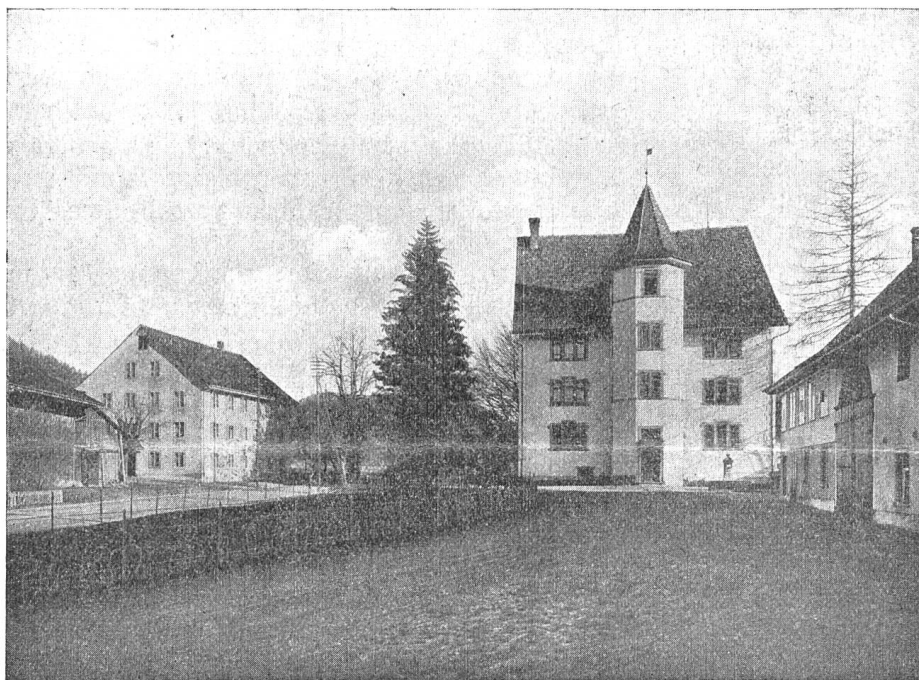
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Taubstummenanstalten

Jubiläum der Schweizerischen Anstalt für schwachbegabte Taubstummheit in Turbenthal.

(Schluß.)

Der zweite Teil des Jubiläumsfestes spielte sich beim Bankett im Gyrenbad ab. Mitglieder der Anstaltskommission und Freunde der An-



Taubstummenanstalt Turbenthal und Taubstummenheim (links).

stalt führten die Gäste in ihren Autos zu dem auf einer Anhöhe über dem Töftal gelegenen Gyrenbad. Hier oben bietet sich dem Besucher eine prächtige Aussicht auf das Töftal, das Zürcher Oberland und auf die Alpenkette. Im Gyrenbad waltet die gütige Frau Peter, die alljährlich die Zöglinge der Anstalt und des Heims zum Kaffee einladet.

Als man sich zu Tische gesetzt hatte, wurde als geistige Vor Speise jedem Gast der von Herrn Vorsteher Stärkle verfaßte Jubiläumsbericht überreicht. Er enthält die interessante Vorgeschichte sowohl des Schlosses als der Anstalt, einen Ueberblick über das Geschehen während der 25 Jahre und eine Darstellung der finanziellen Entwicklung. Gedrängte Angaben über Aufgabe und Ziel

der Anstalt, über Wünsche zur weiteren Entwicklung und ein Begleitwort des Präsidenten, Herrn Dr. Gubler, bilden den Schluß des hochinteressanten Berichts.

Den Reigen der Reden eröffnete der Präsident der Anstalt, Herr Dr. med. Gubler, indem er die Gäste, insbesondere Herrn Peter Herold von Chur und seine Frau, sowie die Vertreter der Behörden und befreundeten Anstalten herzlich begrüßte. In Anlehnung an ein von Herrn Direktor Kull bei der Einweihung der Anstalt gebrauchtes Bild bezeichnete er die Einweihungs-

feier als das Tauffest des jungen Kindleins. Der Vater des Kindleins sei der schweizerische Wohltätigkeitsfönn, der sich alle die 25 Jahre hindurch des Kindes treu angenommen habe. Und alle, die durch ihre Gaben die Anstalt unterstützt haben, seien Söhne und Töchter dieses Vaters. Als Mutter der Anstalt sei die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft anzusehen. Sie sei leider am Jubiläumsfest nicht vertreten, aber sie habe durch ein großes Geschenk ihrer Freude Ausdruck verliehen. Bei einem Tauffest sei aber auch ein Göttri. Als solchen bezeichnete der

Redner Herrn Peter Herold, den hochherzigen Spender des Hauses. Als rechter Göttri habe Herr Herold sein Göttrikind nie vergessen und ihm im Laufe der Jahre noch viele Geschenke gemacht. Eine sinnige Huldigung hatte Herr Stärkle dem „Göttri“ der Anstalt zugedacht: Einige taubstumme Mädchen sprachen Herrn Herold ihren Dank für das Haus aus und überreichten ihm als Dankeszeichen einen Rosenstrauß.

Es folgten nun mehrere Glückwunscheden. Herr Direktor Bühr von St. Gallen brachte die Glückwünsche der Schweizerischen Vereinigung und der schweizerischen Taubstummenlehrer, Herr Dr. Briner, Vorsteher des Kantonalen Jugendamtes Zürich, beglückwünschte die Anstalt im Auftrag der Regierung des Kantons Zürich.

Er gab seiner Freude Ausdruck über die schöne Entwicklung der Anstalt, über die großartige Betätigung der privaten Liebestätigkeit und über das gute Einvernehmen zwischen der Anstalt und der Gemeinde. Er dankte der Anstalt, Herrn und Frau Stärkle und den Kommissionen für ihr Wirken. Herr Pfarrer Weber begrüßte und beglückwünschte die Anstalt im Namen der zürcherischen Taubstummen. Im Namen der Kirchenpflege von Turbenthal sprach Herr Pfarrer Walker. Er zog interessante Vergleiche zwischen dem, was er in der Anstalt gesehen hatte, und seiner pfarramtlichen Tätigkeit. Er wünschte der Anstalt auch fernerhin eine gedeihliche Entwicklung unter Gottes Schutz und Segen. Als Vertreter des Gemeinderates von Turbenthal brachte Herr Boller die Glückwünsche der Gemeinde. Er bestätigte, was Herr Stärkle in seiner Ansprache hervorgehoben hatte, nämlich das gute Einvernehmen zwischen der Einwohnerschaft und der Anstalt. Herr Stärkle habe hieran das Hauptverdienst, denn als Mitglied der Sekundarschulkommission und der Kirchenpflege, als Präsident der Kirchenpflege und der Baukommission anlässlich der Renovation der Kirche habe Herr Stärkle der Gemeinde große Dienste geleistet. Zwischen den Reden erfreute Fräulein Nadler, von Herrn Winkler am Klavier begleitet, die Versammlung mit herrlichen Violinvorträgen. Zum zweitenmal erhob sich Herr Dr. Gubler, um der Versammlung mitzuteilen, daß außer dem Jubiläum der Anstalt auch dasjenige von Herrn und Frau Stärkle gefeiert werde. Er erzählte, wie er mit zwei weiteren Herren der Kommission im Jahre 1904 nach Idstein bei Frankfurt gereist sei, um Herrn und Frau Stärkle kennen zu lernen und auf „Herz und Nieren zu prüfen“. Sie seien mit der Ueberzeugung heimgekehrt, daß Herr und Frau Stärkle die rechten Hauseltern für die neue Anstalt seien. Was Herr Stärkle in seiner Ansprache bei der Einweihungsfeier versprochen habe, das habe er voll und ganz gehalten alle die Jahre hindurch. „Ich will der Schwachen warten und ihrer pflegen, wie es recht ist. Lasset uns wirken und Liebe üben, solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand mehr wirken kann.“ Mit diesen Worten habe Herr Stärkle seine damalige Ansprache geschlossen. Herr Dr. Gubler dankte Herrn und Frau Stärkle im Namen der Anstaltskommissionen für ihr treues, unermüdeliches Wirken und übergab ihnen als Zeichen des Dankes ein wertvolles Geschenk. Ein Beifallsturm bekräftigte die Worte des

verehrten Herrn Präsidenten der Anstalt. Mit bewegten Worten dankte Herr Stärkle für die ihm und seiner Frau zuteil gewordene Ehrung.

Die Zeit war allmählich vorgerückt. Die Reihen der Gäste lichteteten sich. Man drückte sich die Hände im frohen Gefühl der gemeinsamen Freude an dem so schönen Liebeswerk in Turbenthal. Allen Teilnehmern wird diese Jubiläumsfeier in lieblichster Erinnerung bleiben. Sie alle, die die Anstaltsarbeit nicht aus eigener Erfahrung kennen, werden von dieser Feier den Eindruck mitgenommen haben, daß in der Taubstummenanstalt Turbenthal an den armen taubstummen Kindern ein gesegnetes Werk getan wird.

Ja wohl! Ein gesegnetes Werk! Es war gewiß eine Fügung Gottes, daß Herr und Frau Stärkle an die Leitung der Anstalt berufen wurden. Mit Weisheit und festem Willen, vereint mit herzlicher Liebe und großem Können haben sie nun 25 Jahre lang das Werk geführt, sind den vielen Kindern, die ihnen im Laufe der 25 Jahre anvertraut worden waren, Vater und Mutter gewesen, haben sie aus den nicht selten geistlosen Niederungen des Daseins emporgehoben zur fröhlichen Entwicklung ihrer bescheidenen Anlagen und Kräfte, haben sie zu zufriedenen, arbeitamen und gottesfürchtigen Menschen erzogen und denen, welchen das Leben keine Heimstätte bieten konnte, ein trautes Heim bereitet. Ja, des Herrn Segen ruht sichtbarlich auf ihrem Wirken. Gott schenke den beiden Jubilaren, daß sie noch manches Jahr an der Anstalt wirken können zum Wohl der Anstalt und der Zöglinge. Möge Gottes Segen auch fernerhin auf ihrem Wirken und auf der Anstalt ruhen.

A. Gufelberger.

Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins,
seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Aargauischer Fürsorgeverein für Taubstumme.
Seinem Jahresbericht 1929 entnehmen wir unter anderem folgendes: „In unseren Sitzungen und verschiedenen Rundschreiben beschäftigten uns unter 49 Verhandlungsgegenständen 30 „Fälle“, wie: anderweitige Versorgung in vier Fällen; Fürsprache in einem Ehescheidungsprozeß; Raterteilung bei Unfallversicherung; bei Hauskauf; Beitrag an Unfallversicherung; Stellenvermittlung in vier Fällen; Beschaffung einer Lehrstelle und Lehrgeldbeitrag; Beistand in Kon-